

Brüder-Grimm-Symposium zur Historischen Wortforschung. Beiträge zu der Marburger Tagung vom Juni 1985, hg. von Reiner Hildebrandt u. Ulrich Knoop (Historische Wortforschung 1) Berlin, New York 1986, Walter de Gruyter, X u. 299 S. mit Abb. u. Karten, DM 138. – Aus diesem Band, dem ersten einer neuen Reihe, die Untersuchungen zur Sprach- und Kulturgeschichte des Deutschen in seinen europäischen Bezügen gewidmet ist, sind hier folgende Beiträge von Interesse: Wolfgang Kleiber, Urbare als Quellen für die historische Wortgeographie und Dialektlexikographie (S. 81–102), fordert einen historischen Südwestdeutschen Wortatlas, der von einem Urbarwörterbuch begleitet sein müßte, und bringt Beispiele für Materialgewinnung und Auswertungsmethoden. – Dieter Werkmüller, Die Weistümer: Begriff und Forschungsauftrag (S. 103–112), beschreibt den Stand der Erforschung der Weistümer, listet offene Fragen dazu auf und formuliert als dringende Forschungsanliegen, die Editionsvorhaben zu beschleunigen und dabei den äußeren Umständen der Weistumbildung verstärkte Aufmerksamkeit zuzuwenden. – Ruth Schmidt-Wiegand, Die ‚Weistümer‘ Jacob Grimms in ihrer Bedeutung für die Rechtswortgeographie (S. 113–138), zeigt an ausgewählten Beispielen, wie aus den ‚Weistümern‘ Belege zur Geschichte und Verbreitung einzelner Wörter zu gewinnen sind. – Paul Gerhard Schmidt, nach dem mönch riechend, aber lesenswerth. Jacob Grimm und das Mittellatein (S. 139–147). – Klaus Grubmüller, Vokabular und Wörterbuch. Zum Paradigmawechsel in der Frühgeschichte der deutschen Lexikographie (S. 148–163), skizziert den Weg vom Vokabular des MA zum Wörterbuch der Neuzeit.

Ulrich Montag

Wörterbuch der mittelhochdeutschen Urkundensprache (WMU). Auf der Grundlage des Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300 unter Leitung von Bettina Kirschstein und Ursula Schulze erarbeitet von Sibylle Ohly und Peter Schmitt (Veröffentlichungen der Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) Bd. 1, Lieferung 1 (ab-anegesehen) und 2 (anegesehen-bereiten) Berlin 1986 bzw. 1987, Erich Schmidt Verlag, XV u. 96 S. bzw. 192 S., DM 64 bzw. 59. – Das jetzt abgeschlossene fünfbändige „Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300“ bildet die Grundlage für das Wörterbuch, das seit 30 Jahren vorbereitet wird und jetzt in 3 Bänden erscheinen soll. Jeder Band wird etwa 9 Lieferungen enthalten. Im Vergleich zu anderen Wörterbüchern wie z.B. zum Mittelhochdeutschen Handwörterbuch von Matthias Lexer oder zum Deutschen Rechtswörterbuch kann sich das Urkundenwörterbuch auf sachlich und zeitlich fest umrissene Texte stützen. Es erfaßt im wesentlichen den Sprachzustand der letzten beiden Jahrzehnte des 13. Jh., da in dieser Zeit die meisten Urkunden (3583 von 4190) entstanden sind. Der Wortbestand der Urkunden ist mit Ausnahme der niederländischen vollständig berücksichtigt und weitgehend nach dem Vorbild des Lexerschen Handwörterbuchs lemmatisiert (neue, bei Lexer nicht vorhandene Stichwörter, sind durch ein Sternchen gekennzeichnet). Der Aufbau der einzelnen Wortartikel ist in drei Teile gegliedert. Zunächst wird das Stichwort in genörmter Fassung gebracht, mit Angabe der Wortart, der Bedeutung (häufig mit erklärenden Zusätzen und Hinweisen) und Häufigkeit. Der zweite Teil bietet die sprachgeographische Darstellung der Schreibvarianten sowie eine Übersicht über Wortbildungsvarianten und Flexionsformen. Teil 3 enthält die Bedeutungsbeschreibung des Wortes, ge-